



Wer im Kinderparlament ein Votum abgeben möchte, muss auf den Stoffaffen warten.



Über 40 Kinder aus Luzern trafen sich zur Session des Kinderparlaments im Haus an der Emme in Schüpfheim.

Wie Luzerner Kinder debattierten

Kinderparlament: Schülerinnen und Schüler der Stadt Luzern tagten in Schüpfheim

Vergangene Woche hat das Kinderparlament der Stadt Luzern zum 55. Mal getagt. Am Polit-Kids-Weekend im Haus an der Emme in Schüpfheim wurden die Preisträger für den «goldenen Lollipop» und die «saure Zitrone» 2010 gekürt.

Text und Bild Sabine Bucher

Der Präsident begrüßte alle anwesenden Parlamentarier und Parlamentarierinnen zur Herbstsession. Dies ist für eine politische Diskussionsrunde nichts Aussergewöhnliches. Wohl aber, dass der Präsident dieses Parlaments eine blaue Wollmütze trägt und erst 14 Jahre alt ist. Julian ist Vorsitzender des Kinderparlaments der Stadt Luzern und leitete vergangene Woche die 55. Session, die im Haus an der Emme in Schüpfheim stattfand.

Das Präsidium freute sich, bekanntzugeben, dass man zur Erhaltung des Luzerner Hirschkalbs 5000 Franken gespendet hatte und deshalb im Juni ein Hirschkalb taufen durfte, das den Namen Rudolf bekam. Die Kinder debattierten an der auswärtigen Session

in Schüpfheim über viele aktuelle Themen. Zudem haben die «Kipas», wie sie sich selbst gegenseitig nennen, über die jährlichen Nominierten für den goldenen Lollipop und die saure Zitrone abgestimmt. Mit diesen Preisen zeichnet das Kinderparlament besondere Kinderfreundlichkeit bzw. Kinderunfreundlichkeit aus.

Goldener Lollipop für Gratis-Kino

Keine grossen Diskussionen gab es bei der Verleihung des goldenen Lollipops. Dementsprechend klar viel auch das Abstimmungsergebnis aus. Der goldene Lollipop für besondere Kinderfreundlichkeit ging an das Kino Bimbambino. Dieses ermöglicht es Kindern ab sechs Jahren, an festgelegten Tagen gratis ins Kino zu gehen.

Pro Monat fehlen der Organisation jedoch mehrere Tausend Franken, um das Kino weiterzuführen. Die Kinderparlamentarier und -parlamentarierinnen fanden das Angebot sehr kinderfreundlich und erhofften sich, dass der Preis nun allfällige Sponsoren auf das Kino Bimbambino aufmerksam macht.

Die saure Zitrone

Wesentlich mehr wurde über die Vergabe der sauren Zitrone diskutiert. Während ein Mädchen den Manor in Emmen wegen dem Verkauf von

Froschschenkeln nominieren wollte, bemerkte ein anderer junger Parlamentarier: «Das ist aber eher tierunfreundlich als kinderunfreundlich.» Dabei hält er den Stoffaffen in der Hand, denn nur wer diesen hat, darf während der Session sprechen. Vehement kämpfte ein Junge aus dem Unterlöchli-Quartier für seinen Vorschlag, diejenigen Personen mit der sauren Zitrone auszuzeichnen, die neue Häuser gebaut haben, genau an auf dem Hügel, wo er jeweils mit seinen Freunden schlitteln würde. Der Vorschlag fand zu seiner Enttäuschung wenig Sympathisanten im Parlament. Anders sah es bei der VBL aus, über welche die jungen Politiker einige Geschichten zu erzählen fanden: Ein Buschauffeur, der zu früh abgefahren sei, ein anderer, der immer zu lang warten würde und nicht zuletzt die neuen Billettautomaten, die für Kinder viel zu kompliziert seien. Die Mehrheit der über 40 anwesenden Kinder entschied sich schliesslich gegen die VBL, da man ihnen die saure Zitrone bereits mehr als einmal zugesprochen hatte.

Für Bundesgericht entschieden

Die saure Zitrone 2010 – der Preis für Kinderunfreundlichkeit – ging schliesslich an das Bundesgericht. Dieses hatte entschieden, dass die Po-

lizei nicht mehr verdeckt im Internet gegen Pädophile ermitteln darf. Die Polizei darf nun erst einschreiten, wenn bereits ein Übergriff auf ein Kind passiert ist. Jeder Kanton müsse seine Gesetze ändern, um wieder verdeckt ermitteln zu können. Eine gesamtschweizerische Lösung des Problems würde frühestens 2013 in Kraft treten. Bis dahin darf die Polizei den mutmasslichen Kinderschändern im Internet nur noch dann auf die Pelle rücken, wenn ein Tatverdacht besteht. Also wenn es in den meisten Fällen bereits zu spät ist. Diesen Entscheidung fanden die Kinderparlamentarier und -parlamentarierinnen sehr kinderunfreundlich, auch wenn einigen wohl kaum ganz klar war, worüber man hier eigentlich diskutierte. Verständlich daher die Frage einer Achtjährigen, was ein Pädophiler eigentlich sei. Doch das Präsidium, bestehend aus dem 14-jährigen Julian und der 12-jährigen Simona, meisterte die Frage souverän und verstand es, die Frage mit einfachen Begriffen zu beantworten.

Preisübergabe im Dezember

Übergeben werden der goldene Lollipop und die saure Zitrone offiziell an der nächsten Session des Kinderparlaments im Dezember. Während dieser Session werden auch wieder Wahlen

Das Kinderparlament

Das Kinderparlament Luzern wurde gegründet, um die Rechte der Kinder in Luzern so gut wie möglich zu vertreten. Im Kinderparlament sollen Kinder lernen, andere zu respektieren und zu achten. Mitglied kann jedes Kind aus der Stadt Luzern werden. Das Kinderparlament trifft sich vier Mal im Jahr und hält Sitzungen ab. An diesen Sitzungen werden aktuelle Themen diskutiert, Wahlen durchgeführt, der «Goldene Lollipop» und die «Saure Zitrone» verliehen oder Postulate gestellt.

Es gibt fünf verschiedene Gruppen, die für andere Bereiche zuständig sind: das Finanzteam, das Bauteam, die Kizreporter, die Stadtdektive und das Funteam. Miriam Scammacca ist Leiterin des Kinder- und Jugendparlaments. Sie darf sich an der Session, bei Abstimmungen und bei Entscheidungen nicht einmischen. Wenn die Kinder jedoch eine Idee umsetzen wollen, ein Postulat eingereicht wird oder es zu Problemen kommt, können sie auf die Hilfe von Miriam Scammacca zählen. Sie bereitet zusammen mit den Kindern allfällige Massnahmen vor, leitet Sitzungen ein und organisiert das weitere Vorgehen. [sab]

stattfinden: Ein neues Präsidium und neue Mitglieder der Arbeitsgruppen müssen wieder besetzt werden. Einige Kinder rechnen sich schon grosse Chancen aus.